

Stephen Zarlenga

Der Mythos vom Geld - die Geschichte der Macht

**Vom Tauschhandel zum Euro:
eine Geschichte des Geldes
und der Währungen**

Aus dem Amerikanischen von
Anette Holzwarth und Dagmar Brede

**Conzett Verlag
bei
Oesch**

Inhaltsverzeichnis

Einführung	13
I. Kapitel Die Ursprünge des Geldwesens.	19
Der Ursprung des Geldes im Warenhandel	19
Der Ursprung des Geldes in der Gesellschaft	21
Der Ursprung des Geldes in der Religion	21
Gold wird zum Zahlungsmittel	24
Die griechischen Stadtstaaten führen die Münzprägung ein	28
Lykurgs numerisches System in Sparta	31
Solons Reform	32
Aristoteles' »Nomisma«	34
2. Kapitel Roms Bronze­geld: besser als Gold	37
Roms Bronze­geld	37
Der Niedergang des römischen Geldsystems	41
Östliche Kulte infiltrieren Rom	44
Übernahme durch die Cäsaren	45
Die Zerstörung des römischen Ethos	46
Der kaiserliche Goldstandard stärkt die finanzielle Macht des Ostens	48
Edelmetalle fließen in den Osten ab	49
Die Währungskrisen im späten dritten Jahrhundert	51
Das Imperium verlagert sich nach Osten	52
3. Kapitel Der Untergang Roms aus monetärer Sicht	55
Erste Regel: Das »heilige« Vorrecht der Goldmünzenprägung	55
Zweite Regel: Die unterschiedlichen Gold-Silber-Wertverhältnisse in Ost-und Westrom	57
Der Untergang des Römischen Reiches bleibt eine der größten Fragen der Geschichte	59
Eine monetäre Sicht des Untergangs von Rom	61
Der moslemische Angriff auf das »monetäre Rückgrat« des Reiches	64
4. Kapitel Die Wiedereinführung von Geld im Westen	69
Die Wiederbelebung des Münzsystems im Norden durch Karl den Großen: ein »trügerisches Licht«	70
Sonnenaufgang über dem Mittelmeer: Der Aufstieg von Venedig	74
Venedigs Geldsysteme	78
Venedig führt vorsichtig Nominalgeld ein	85
Die venezianischen Imprestidi: eine Form der Staatsfinanzierung	86

8 INHALTSVERZEICHNIS

5. Kapitel	Die Kreuzzüge beenden den monetären Würgegriff von Byzanz.	89
	Der erste Kreuzzug	90
	Der Aufstieg der Templer.	94
	Der vierte Kreuzzug nach Konstantinopel.	95
	Die monetäre Bedeutung des vierten Kreuzzuges.	97
	Die finanziellen Neuerungen der Templer.	99
6. Kapitel	Der Kampf um die monetäre Vorherrschaft in der Renaissance.	103
	Die Handelsmessen.	104
	Die Münzstätten der Könige.	106
	Die mittelalterlichen Geldverleiher.	108
	Privatbanken.	109
	Staatseigene Banken.	113
	Die große Entdeckung: Banken schöpfen Geld.	114
	DieFugger.	116
	Die Welser, Hochstetter und Tucher.	118
	Brügge: die treibende Kraft im Norden.	119
	DieHanse.	120
7.Kapitel	Scholastiker und Reformatoren.	127
	Die scholastische Sicht von Geld und Preis.	127
	Das Wucherverbot.	130
	Das Wucherverbot wird in Frage gestellt.	137
	Keine Vergebung für Wucherer.	137
	MartinLuther.	138
	Johannes Calvin.	140
	Wirtschaftliche und geistige Auswirkungen des Calvinismus.	141
8. Kapitel	Das Jahr 1500- Dreh- und Angelpunkt der Geschichte.	147
	Machtverschiebungen vom Mittelmeer zur Nordsee.	147
	Die Plünderung Amerikas.	148
	Die Renaissance des Nordens.	155
	Die Kaproute verändert die Handelsbeziehungen.	159
9.Kapitel	Der Aufstieg des Kapitalismus in Amsterdam.	163
	Die Bank von Amsterdam.	164
	Die Juden Amsterdams.	170
	Die Börse von Amsterdam.	173
	Die Vernachlässigung des Handels durch die Holländer.	181
	Holland finanziert England.	183

IO. Kapitel	Der Transfer des Kapitalismus nach England.	185
Englands monetärer Hintergrund		186
Der Kampf um die Kontrolle des englischen Geldsystems.		189
Die religiöse Unterminierung der Monarchie.		190
Die Wiederezulassung der Juden in England.		192
Die Unterminierung der Monarchie über das Geldsystem.		195
Das Papiergeld-Experiment Karls II.		197
Der <i>Free Coinage Act</i> von 1666.		198
ii. Kapitel	Die <i>Bank of England</i> wird ausgeheckt	203
Die Lehre vom Geld wird wiederentdeckt - und mißbraucht		203
Die Gründung der Bank wird in aller Stille vorangetrieben		207
Der Widerstand gegen die Bank regt sich		209
Ricardo greift die Geldschöpfungsmacht der Bank an.		212
Der Mißbrauch der Lehre vom Geld.		213
Der <i>South Sea Bubble</i> .		217
12. Kapitel	Die Nationalökonomten: die Priester der Bankentheorie	221
Ökonomen als Propagandisten		223
Die Verachtung für geschichtliche Forschung wächst		224
Der Mythos Adam Smith.		226
Zutreffendere Geldtheorien vor und nach Adam Smith.		231
Die Ergreifung der gesellschaftlichen Geldmacht.		234
Zinsberechnung auf privat geschöpftem Geld.		236
Geldmenge und Inflation - wieviel Geld ist notwendig?.		238
Weshalb konnte sich Adam Smith' Auffassung durchsetzen?.		242
Bankiers setzen Smith' monetäre Ansichten gegen England ein.		243
13. Kapitel	These versus Antithese: Synthese.	247
England in Schwierigkeiten - die sichtbaren Auswirkungen des Wuchers.		248
Religiös motivierte Menschen engagieren sich		250
Sogar Ökonomen stellen sich gegen die <i>Bank of England</i> .		251
Der Wucher in der Defensive.		252
Die mathematische Unmöglichkeit des langfristigen Wuchers.		256
Die monetären Reformen von 1844.		256
Marx und Engels formulieren die Antithese.		258
Die Synthese aus Smith und Marx.		262
14. Kapitel	Die Kolonialwährungen der USA.	267
Die Urwährungen der »Moundbuilder«-Kulturen.		268
Die monetäre Not in den Kolonien.		270
Die <i>credit hñls</i> von Massachusetts - das erste Papiergeld im Westen.		272
Pennsylvanias überlegenes Geldsystem.		274

10 INHALTSVERZEICHNIS

Der Angriff der <i>Lords of Trade and Plantations</i> auf das Kolonialgeld	277
Der <i>CurrencyAct</i> von 1764	279
Die monetäre Ursache der amerikanischen Revolution	281
Die <i>continental currency</i> - der Lebensnerv der Revolution	281
Der insgesamt bemerkenswerte Erfolg der <i>continental currency</i>	289
 15. Kapitel Die Geldmacht gegen die Verfassung der Vereinigten Staaten	 291
Frühe Versuche einer widerrechtlichen Übernahme der Geldmacht	291
Die Verfassung von 1787	293
Die Frage nach dem Wesen des Geldes	296
<i>Toemitbills of credit</i>	299
Die <i>First Bank of the United States</i> ergreift die Geldmacht	302
Die erste Geldausgabe der Vereinigten Staaten	307
Die üblen Machenschaften der <i>Second Bank of the United States</i>	309
 16. Kapitel Ein Vergleich zwischen der staatlichen und der privaten Geldemission der Vereinigten Staaten	 315
Die Erfahrungen der USA mit staatlich emittiertem Geld	315
Die Erfahrungen der USA mit privat emittiertem Geld	316
Die Funktionsweise des <i>free banking</i>	319
Gouges Darstellung des frühen Bankwesens	320
Maßnahmen gegen die privaten Staatsbanken	323
Die <i>Free-banking-Gesetze</i> der Bundesstaaten von 1836	324
 17. Kapitel <i>Greenbacks</i> - echtes amerikanisches Geld	 329
Amerika vor dem Sezessionskrieg	329
Die Einführung des <i>greenback</i>	331
Die Entwicklung des <i>greenback</i> und der Preise	335
Das Papiergeldsystem der Konföderation scheitert	338
Der <i>National Banking Act</i> von 1863/64	340
Der Kampf um die <i>greenbacks</i>	344
Die Verteidiger des <i>greenback</i>	346
 18. Kapitel Die monetären Verbrechen des 19. Jahrhunderts - die großen Demonetisierungen	 351
Warum Bankiers an einer Deflation gelegen ist	352
Probleme des Bimetallismus	354
Die Lateinische Münzunion	356
Die Hälfte des Münzgelds der Welt wird vernichtet	358
Die erste Attacke: die <i>Greenback</i> -Anleihen	359
Die zweite Attacke: Versuche zur Abschaffung der <i>greenbacks</i>	362
Die dritte Attacke: die »heimliche« Demonetisierung des Silbers	368
Die Vereinigten Staaten remonetisieren das Silber	371

19. Kapitel	Der Triumph der Bankiers - die Einrichtung des <i>Federal Reserve System</i>	375
	Die volksnahen Parteien - von den Bankiers in die Tasche gesteckt	375
	Verebbender Kampf um den <i>greenback</i>	380
	Der <i>Currency Act</i> von 1900.....	383
	Das Aufkommen gesellschaftlich verträglicher Lösungen des Geldproblems.	383
	Die Panik von 1907.....	385
	Das <i>Federal Reserve System</i> - eine heimlich etablierte private Zentralbank	388
	Parallelen zur Gründung der <i>Bank of England</i>	392
	Die uralten Techniken monetärer Herrschaft	396
20. Kapitel	Das <i>Federal Reserve System</i> ruiniert Amerika	401
	Das <i>Federal Reserve System</i> startet gerade rechtzeitig	403
	Das <i>Federal Reserve System</i> destabilisiert das amerikanische Geldsystem	404
	Die <i>Bank of England</i> diktiert die amerikanische Geldpolitik in den zwanziger Jahren	406
	Wie es zum Börsenkrach kam	409
	Der Börsenkrach	413
	Die große Depression - eine drastische Verringerung der Geldmenge	413
	Von Hoover zu Roosevelt - ein markanter Regierungswechsel	418
	Die Bankenreform von 1933 bis 1935	421
	Die Finanzierung des Zweiten Weltkrieges	424
	Versuche, das moralische Ansehen des Kapitalismus wiederherzustellen	425
	Die anglikanische Kirche zieht der <i>Bank of England</i> die Giftzähne.....	426
21. Kapitel	Ein Plädoyer für eine vierte Staatsgewalt	429
	Die Fehldiagnose der monetären Probleme Amerikas	431
	Abschaffung des Systems der begrenzten Reservehaltung und die Einführung einer Deckungspflicht von 100%	436
	Die Geldausgabe muß eine staatliche Aufgabe sein	441
	Im Angesicht des Bösen	444
	Hindernisse bei der Umsetzung monetärer Reformen in den Vereinigten Staaten	444
22. Kapitel	Die deutsche Hyperinflation von 1923 unter einer privaten Zentralbank	447
	Die Entstehung Deutschlands	447
	Der Versailler Vertrag	450
	Die monetäre Zerstörung Deutschlands	451
	Die Ursache der Inflation: erste »Erklärung«	455
	Die wahren Gründe für die Inflation	456
	Schachts Enthüllung	458
	Die Spekulanten versuchen wieder ihr Glück	461
	Hitler ist von Feders monetären Ansichten angetan	463
	Die Errichtung der Deutschen Bundesbank als einer staatlichen Zentralbank ...	464
	Die Europäische Währungsunion stellt Deutschland vor neue Herausforderungen	466

12 INHALTSVERZEICHNIS

23.Kapitel	Internationale Währungssysteme	467
Das Problem des internationalen Zahlungsverkehrs		468
Der internationale Goldstandard		469
Die Gründung der <i>Bank für Internationalen Zahlungsausgleich</i>		470
Der Internationale Währungsfonds		473
Drei Vorschläge zur Verwirklichung internationaler Währungsstabilität		478
Geldschöpfungsbefugnisse des IWF		479
Die Weltbankgruppe		482
Die Internationale Finanz-Korporation (IFC)		484
Die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA)		485
Monetäre Entwicklungen im Islam - ein Wiederaufleben der Scholastik		486
24. Kapitel	Die Europäische Währungsunion	491
Der Aufbau der Europäischen Währungsunion		492
Die Inhaber der EZB		495
Berichte und Überprüfung		496
Konvergenzkriterien		497
Methoden der Geldschöpfung		498
Das Problem der begrenzten Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion		503
Soll neues Geld auf Außenhandelsüberschüssen basieren?		504
Die Gelddefinition ist die Aufgabe des Europäischen Währungsinstituts		505
Es gibt keine Alternativen zur EWU		506
Institutionalisierung eines Prüfungsverfahrens		508
Zusammenfassung		510
Quellennachweise		513
Abbildungsnachweis		522
Bibliographie		523